

Münster Geistlichen Zwang / oder Bottmäßigkeit /  
forthin nicht mehr erkennen wollen. Er habe zur  
Gemahlin gehabt Frau Magdalena / Graff Hum-  
perts von Niewenar Tochter / Graff Adolffs Schwe-  
ster ; von welcher die Graffen Wirichus, vnd Adol-  
phus zu Bentheim / vnd andere zu seiner Zeit le-  
bende / herkommen seyn. Besagte seine Mutter /

Frau Anna / die letzte Gräffin von Tecklenburg / seye  
Anno 1582. gestorben. Die Hessischen haben sich  
der gedachten Statt Burg-Steinfurt / oder Vorch-  
Steenworde / im Eingang des Mayen / An-  
no 1643. bemächtiget. Soll gleich-  
wol ziemlich vest  
seyn.

## Tongren / Tongeren / Tungren /

**S**ie Eburones, so einen Theil an der  
Graffschafft Namur : Item, an Bra-  
band / Lüttich / Limburg / die Eyffel / das  
Land vmb Aach / vnd fast das ganze Herzogthumb  
Gülch / innen gehabt / seyn mit den Condruis, Se-  
gnis, Carasis, vnd Pamanis, auß alt Teutschland /  
vber Rhein gezogen / vnd am allerersten / vnter allen  
Teutschen / Germani genant worden. Vnd weiln  
solcher Nam hernach auch andern Teutschen gege-  
ben ward / so wurden sie forthin mit einem Namen  
Tungri geheissen / deren Hauptstatt Anfangs A-  
tuaca Eburonum, nachmals Atuaca Tungrorum,  
endlich Tongeren / oder Tungren / genant worden :  
Also / daß diese fünf Völcker hernach beyammen  
in einem Theil des Stiffs Cölln : Item / des Her-  
zogthumbs Gülch / Limburg / vnd Lüsselburg : Item /  
im Stiff Lüttich / vmb Spaa / vnd in etlichen Dr-  
ten der Graffschafft Namur / vnd zwar die Condru-  
si am Rhein gewohnet / an welche / gegen Abend / die  
Segni gestossen / zwischen denen / vnd der Mosa / die  
Carasi, vnd Pamanis, gesessen seyn ; wie Philippus  
Cluverius, in seinem herltichen Werck von Alt-  
Teutschland schreibet. Obgedachte Ihr Haupt-  
statt Tongren / oder Tongeren / ( so jetzt zum Bisch-  
thumb Lüttich / vnd deswegen auch zum Westphäl-  
schen Craiß / gehörig ) soll die ältiste Statt hierumb /  
vnd in Brabant / seyn / vnd zweyhundert Welscher /  
oder vierzig Teutscher Meilen / von Paris liegen /  
welche vierzig Meilen vorhin ganz gepflastert wa-  
ren / wie man noch an etlichen Orten sehen solle.  
Vnd sollen vor Zeiten / ehe sie / die Statt entweder  
vom Attila, der Hunnen König / oder aber von den  
Heydnischen Teutschen Völkern / vnd folgendes  
von den Nordmannen zum Zeiten Keyser Caroli  
Calvi, zerstöret worden seyn. Vnd sagt Guicciar-  
dinus am 213. Blat / der Beschreibung des Nider-  
lands / daß dieses Tongren die allererste Statt des  
ganznen Frankreichs / vnd Teutschlands / gewesen /  
welche im Jahr Christi 101. durch die Predigten  
S. Materni, zum Christlichen Glauben kommen :  
Daher er auch für den ersten Bischoff dieses Orts /  
gerechnet werde / der Anno 138. gestorben. Der  
letzte vnd neundte Bischoff allhie / seye Valentinus  
gewesen / vnd darnach der Bischoffliche Stul / durch  
S. Sorvasium, gen Mastricht / vnd letztlich / durch S.  
Hubertum, gen Lüttich ( welche beyde Stätte / jede  
drey Meilen von Tongren gelegen ) versetzt worden.  
Seye jetzt ein klein schwaches / vnd schlechtes Stätt-  
lein ; da noch inn- vnd außserhalb etliche Antiquität-

ten / vnd vber des Tempels Thür / des Herculis  
Bildnuß / zusehen. Unser Frauenkirch sey schön /  
vnd mit vielen Heilighümern gezieret. Vnd die-  
ses sagt Guicciardinus.

Aubertus Miræus sagt in seinen *Factis Belgicis  
& Burgundicis*, pag. 397. Daß in dem ansehent-  
lichen Tempel dieses Stättlein Tongeren / zu vnser  
Frauen genant / auffbehalten / vnd verwahret wer-  
den / ein Arm des heiligen Materni, zusamt seinem  
Bischoffsstab ; S. Laurentii Arm / mit einem Theil  
von seinem Haupt / vnd Schulterblat : Milch / vnd  
ein Theil von der heiligen Jungfrauen Schleyer :  
Ein Finger von S. Johann dem Täufer : Etliche  
Reliquien von S. Ursula / sampt den Häuptern  
der heiligen Spinosa, vnd Oliva, ihrer Befährtin /  
oder Gefellen : Etliche Beiner von S. Sebastian :  
Ein Schleyer / vnd Gürtel der heiligen Elisabethen /  
Landgräffin in Hessen : Ein Arm von S. Christoff /  
vnd etliche Beiner des heiligen Quirini : Vnder-  
schiedliche Reliquien der H. Apostel Petri, Pauli,  
Andrea, Bartholomæi, vnd Matthia : Ein Stück  
vom Cruc Christi / ein Dorn von seiner Cron / vnd  
andere vnder verschiedene Reliquien.

Abraham Ortelius, in seinem *Itinerario Gallo-  
Brabantino*, p. 244. seqq. schreibet von diesem / an  
dem Flüßlein Jecker / oder Jecora ) das neben be-  
sagter Statt Mastricht / in die Maas fällt ) hoch /  
vnd thalhängig / gemachsam allenthalben gelege-  
nem Stättlein / so vnten Pfützen / vnd tieffe Thäler /  
hat : Daß man noch auß dem Gemäwer / vnd den  
alten Sæhen / so täglich außgegraben werden / sehe /  
wie groß diese Statt vor Zeiten gewesen : In dem  
Stättlein selbst / sey in einer kleinen / runden Ca-  
pellen / neben der Hauptkirchen / ein Antiquität zu  
sehen / die er am 247. Blat beschreibet / vnd sagt :  
Daß es vielleicht der Minerva Bildnuß seyn mö-  
ge ; wiewol die Inwohner es für des Herculis hal-  
ten / dessen Haupt sie auch in einem andern Stein /  
derselbigen Mauer / zu seyn vermeynen / da es doch  
des Gorgonis Angesicht sey : Gleich wie sie auch  
den Brunnen / welcher nicht weit von der alten  
Mauer ist / für des Plinii achten / dessen er im 31.  
Buch gedencket. Besiehe / was er / Ortelius, fer-  
ner allhie p. 249. seqq. von den Tungris, des Anto-  
nini *Aduaca Tungrorum*, vnd des Casaris *Atua-  
tuca*, meldet / vnd auff dieses Tongren ( so vor Zei-  
ten das Haupt in *Germania secunda* gewesen ) ste-  
hen thut : Wie auch von den Tungris, vnd Ebu-  
ro-  
nibus, vnd andern Völkern des Niderlands / des  
Huber-